

# Liebe ist Schicksal...

## ...oder nicht?

Von Punika

### Kapitel 14:

\*\*\*Rüchblick\*\*\*

"Ja bitte?" Keinen Antwort. Klopf, klopf. Sie drehten sich zum Fenster. "Fin, Access!!!", rief Maron erfreut. Sie sprang auf und öffnete das Fenster. "Hallo ihr beiden, wir dachten wir besuchen dich mal." "Danke nett von euch." "Gibt es wieder Arbeit?" "Nein, zur Zeit nicht." "Schön", sagte Chiaki erleichtert....

\*\*\*Rückblick Ende\*\*\*

"Also, jetzt sag schon, wie geht's dir?" "Ganz gut, aber mein Herr Vater zwingt mich bis Donnerstag hier zu bleiben." "Ich finde du übertreibst, das sind nur noch drei Tage." "Ja, drei Tage nur rumliegen und sich langweilen." "Gegen die Langeweile hast du ja mich." Maron lächelte ihn verführerisch an. Chiaki nahm sie am Handgelenk und zog sie zu sich. "Was besseres kann ich sowieso nicht bekommen", flüsterte er und gab ihr einen Kuss. Maron erwiderte diesen und so sank sie zurück in sein Bett. Fin und Access sahen sich nur an. "Ich glaube wir gehen besser", schlug Fin vor. "Ja, das können wir dann zu Hause nach machen", grinste er. Klatsch. "Vergiss es." "War ja nur ein Vorschlag", stöhnte Access, welcher sich seine schmerzende Wange hielt. "Tschöö ihr beiden, wir fliegen mal wieder zurück", verabschiedete sich Fin. "Und viel Spaß noch", ergänzte Access. Aber Chiaki und Maron hörten ihnen gar nicht zu. Sie vergaßen alles um sich herum und Maron krabbelte mit unter Chiakis Decke. "Ich liebe dich, mein Engel." "Ich liebe dich auch", erwiderte Maron. Wieder küssten sie sich. Dann kuschelte sich Maron noch näher an ihren Liebsten und legte ihren Kopf in seinen Arm. Sie döste etwas vor sich hin, bis Chiaki die angenehme Stille unterbrach. "Du Maron...?" "Hm..." "Wer war dieser Kerl an der Klippe?" Maron zuckte. Bei dem Gedanken an diesen Tag erschauerte sie. Erst dieser Mysteriöse Kerl, dann Sindbad, na ja oder besser Chiaki der sie mit diesem kalkbleichen Gesicht ansah und sie in seinem Zustand auch noch rettete. Maron zitterte nun am ganzen Körper. Chiaki spürte das sie vor Angst zitterte und nicht, weil ihr kalt war. Er presste sie noch näher an sich. "Aber was hast du denn?", fragte er sanft. "Noyn, das war sein Name." \*Noyn? Nie gehört\* "Wer ist er?" "Besser wer war er." Sie beruhigte sich immer noch nicht. "Hey, ganz ruhig, dir wird nicht passieren, ich bin doch bei dir mein Engel." "Ja, Gott sei dank", sie schluchzte auf. Maron vergrub ihr Gesicht in seinem Hemd. "Wieso?", er verstand nicht. "Ich weiß nicht was ich gemacht hätte wenn du... wenn du.... wenn er

dich getötet hätte", weinte sie. Chiaki stockte der Atem. Solche Sorgen hatte sie um ihn? So sehr fürchtete sie das er hätte sterben können? Oder wollte sie nur nicht wieder alleine sein? "Bitte, bitte geh nie wieder, lass mich nie wieder allein. Ich will nicht mehr, und ich kann nicht mehr ohne dich sein", schluchzte sie weiter. "Schon gut, ich verspreche dir, ich werde dich nie wieder alleine lassen, und um diesen Noyn kümmer' ich mich wenn ich wieder fit bin", sagte er siegessicher. Maron musste etwas unter Tränen lachen. Dann quetschte sie sich noch näher an Chiaki und schief bald danach ein. Auch Chiaki schlief ein, und wurde erst wieder gegen Abend wach. Doch er spürte auch nach diesem Aufwachen keine Maron neben sich. \*Wo ist sie denn jetzt schon wieder?\* Er setzte sich auf und schaute sich um. Sein Blick viel auf einen weißen Umschlag an seinem Nachttisch. Er riss ihn auf und las.

"Na mein Schatz, auch schon wach? Na ja, ich bin nach Hause gefahren, seit Samstag war ich nicht mehr da und wollte auch mal wieder putzen. Außerdem muss ich nach der Post sehen. Sei nicht sauer, ich komme heute Abend noch mal, und bis dahin kannst du ja Geschichte pauken, bitte. Tu mir den Gefallen. Es ist nicht so viel Stoff. Ich liebe dich Maron."

"Na ja, tu ich ihr eben den Gefallen." Er schnappte sich die Mappe, schlug sie auf und las. "Der hundertjährige Krieg zwischen Frankreich und England. Die Geschichte über eine junge Bauernstochter. Mit dem Namen Jeanne d'...." Chiaki stockte. \*Jeanne d'Ark? Das besprechen wir gerade. Wie muss das für Maron sein über Sie, über Jeanne zu sprechen?\* "Arme Maron", murmelte er nur. Aber er las gespannt weiter. (Werd ich nicht weiter ausführen, aber wenn ihr wollt kann ich euch ein paar Infos über Jeanne d'Ark geben) Nach zehn Minuten klopfte es. "Ja?" "Hallo Chiaki." Angesprochener gaffte nur ungläubig zur Tür. "Äh... äh was wollen sie denn hier Herr Shikaido." "Na ja, ich dachte ich besuche dich mal, aber wie ich sehe lernst du schon fleißig." "Ja, Maron hat mich gezwungen." "Maron? Ist sie denn hier?" "Nein!", gab er nur frech zurück. "Chiaki ich weiß du kannst mich nicht leiden, aber können wir diese blöde Begegnung nicht einfach vergessen?" "Nein, ich will und werde sie nicht vergessen." "Und was ist wenn ich dich darum bitte?", erklang eine dritte Stimme. "Maron?" "Hallo Herr Shikaido." "Auch wenn du mich darum bittest!" Chiaki drehte sich sauer weg. "Tut mir leid Herr Shikaido, aber ich hatte ihnen ja schon bei uns oben gesagt das es keine gute Idee wäre ihn zu besuchen." Chiaki spürte einen Stich. "Na ja, du hattest wie immer Recht. Aber ein Versuch war es wert. Ich werde dann mal wieder. Auf Wiedersehen Chiaki und tschüss Maron, bis morgen." Mit diesen Worten schloss sich die Tür. "Chiaki? Bist du sauer?" Er drehte sich um und starrte ihr mitten in Gesicht. "Bei uns oben?" \*Oh shit\* "Äh... ja. Er war, na ja wollte dich besuchen und da du nicht da warst hat er mich gefragt wo du bist. Ich habe gesagte das du im Krankenhaus liegt, und er ist gegangen." "Ehrlich?" \*Ich kann ihm doch nicht erzählen das ich in seinen Armen lag\* "Ja" \*Bitte verzeih mir!\* "Na gut, komm erst mal her. Ich hab dich schrecklich vermisst." Chiaki streckte sehnsüchtig seine Arme nach ihr aus. Worauf hin Maron an sein Bett trat und ihn küsste. "Wie ich sehe hast du gelernt." "Ja, nur für dich. Kommst du denn mit dem Thema klar?" "Gut, aber wieso sollte man mit der Französischen Revolution nicht klar kommen?" \*Französischen Revolution? Aber ich hab doch den hundertjährigen Krieg?\* "Ähhh.... Französischen Revolution?" "Ja klar, darüber geht doch der Test. Ich dachte du hast gelernt?" "Ja, aber das." Er drückte ihr die Mappe in die Hand. "Der hundertjährige Krieg und die Geschichte...", auch Maron stockte bei dieser Stelle. "...und die Geschichte über die heilige Jeanne d'Ark. Aber

was...? Ich versteh nicht warum hat Herr Shikaido mir dieses Thema gegeben? Vielleicht war es ein Versehen." "Versehen? Das glaub ich nicht." "Du meinst er weiß das ich Jeanne bin?" "Das habe ich nicht gesagt, aber vielleicht wollte er das ich für das falsche Thema lerne, damit ich den Test versaue." "Chiaki, so etwas würde Herr Shikaido niemals tun!" "Wo her willst du das wissen?" "Ich kenne ihn!" "Du kennst ihn? Woher willst du ihn denn kennen? Er ist falsch!" "Er ist nicht falsch, ich werde ihn morgen fragen, und du wirst sehen , das war alles nur ein Versehen", schrie sie nun fast. "Es tut mir leid, aber ich sollte jetzt wirklich gehen." Sie drehte um. "Maron warte, jetzt sei nicht sauer. Maron bitte." Aber sie hörte nicht. Sie schloss die Tür und lief Richtung Ausgang. Auf dem Flur rannte sie fast Kaiki um welcher ihr nur verwirrt hinterher sah. Er ging danach eilig zum Zimmer seines Sohnes und hörte schon von weitem das er rum schrie. "Ich bin so ein Idiot. Ich hasse mich, ich hasse mich." "Das solltest du aber nicht." Dr. Nagoya stand nun im Zimmer. "Was willst du?", fragte Chiaki genervt. "Ich hab Maron gesehen. Sie schien ziemlich aufgelöst, was ist passiert?" "Nicht!" "Chiaki, ich bin immer noch dein Vater, also bitte was war los?" "Ich sagte doch, nichts!" Er drehte sich desinteressiert weg. "Wenn das so ist, dann geh ich halt", gab nun auch Kaiki, leicht aufgebracht, aber auch etwas enttäuscht, zurück. Er ging und Chiaki war wieder alleine. Er regte sich noch eine Weile über sich selbst auf und schlief dann ein. Er träumte nicht besonders gut und wälzte sich die meiste Zeit von einer zur anderen Seite.

Auch Maron ging es nicht besser. Sie war in zwischen zu Hause angekommen und weinte sich die Augen aus. Fin kam zu ihr geschwebt und sah sie verwirrt an. "Maron, hey Maron. Was ist denn passiert? Rede mit mir." "Fin, sei mir nicht böse, aber würdest du mich heute Abend alleine lassen und bei Access drüben schlafen. Ich muss über gewisse Dinge nach denken und will alleine sein", schluchzte sie. "Bist du sicher?" "Ja, bitte" "Ja schon gut, ich schlaf bei Access." Bei dem Satz errötete der kleine Engel etwas und Maron brachte ein kleines Lächeln hervor. "Gute Nacht." "Gute Nacht Fin." Der Engel schwebte zu Chiakis Balkon und klopfte. "Fin? Ist was passiert? Hast du einen Dämon gefunden, du hättest mich mit nehmen sollen, das ist zu gefäh...." Bum. "Jetzt beruhig dich mal. Ich habe keinen Dämon gefunden. Maron kam eben völlig aufgelöst nach Hause. Sie hat mich gebeten sie alleine zu lassen. Darf ich bei dir schlafen?" Access schmerzverzerrtes Gesicht formte sich zu einem freudestrahlenden um. "Natürlich, na klar, sicher doch." "Das du mir keine Schweinereien denkst, ich tu nur Maron einen Gefallen. Das das klar ist!" "Sicher doch. Komm rein. Fin flog mit Access, welcher immer noch grinste, in die Wohnung. "Wo soll ich schlafen?" "Na ja bei mir" Fin wurde rot. Access grinste noch mehr. "Nein, das war nur ein Scherz, such dir was aus", bot er an. Fin drehte sich einmal und zeigte dann auf ein großes Kissen auf dem Sofa. "Gut, das ist zwar eigentlich mein Platz, aber was soll's." "Nein, ich will dir nicht dein Bett klauen." "Das tust du nicht, ist doch egal." "Wir... wir könnten ja... wir könnten ja auch beide.... also zusammen auf dem Kissen schlafen", stammelte Fin mit hoch rotem Kopf. Der kleine Schwarzengel traute seinen Ohren nicht. "Meinst du das ernst?", fragte er ungläubig. Fin nickte nur zaghaft. "Gut, dann lass und schlafen." Access schwebt langsam runter zum Sofa und setzte sich auf das Kissen. Fin folgte ihm langsam und setzte sich dann auch. "Gute Nacht." "Gute Nacht Fin." "Danke!" "Wofür, das du mich Fin genannt hast." Access sah sie an. Sie lächelte und legte sich dann hin. Auch er legte sich hin.

Fin konnte nicht einschlafen. Es war ihr irgendwie peinlich neben Access zu schlafen. Außerdem war ihr kalt. Der Balkon stand offen und das den ganzen Tag bei der dieses Kälte. Sie krümmte sich zusammen, damit sie sich selber mehr wärmte, aber es half nicht sonderlich. Access bemerkte das sie zitterte, da auch er noch wach war. Er überlegte nicht lange und legte einen Arm um sie. Fin erschrak, denn sie hatte angenommen er würde längst schlafen. "Keine Angst, ich wärme dich." Access zog sie näher zu sich und sie entspannte sich bei seiner Wärme. Nun kuschelte auch sie sich an ihn und genoss seine Wärme. Access hätte Luftsprünge machen können, aber begnügte sich damit sich noch mehr an Fin zu knuddeln. (Das ist so ne süße Vorstellung!!! Und ein schöner Kapitelschluss \*g\*).....

<Fortsetzung folgt>

Nachwort:

Ja, ja, ich hatte gesagt, dass es fünf Kommis sein müssen, aber weil ich in den Urlaub fahre, wollte ich euch mal einen Gefallen tun, damit ihr weiter lesen könnt...also, ich erwarte diesmal aber gaaaanz viele Kommis...\*kiss@all\* Punika